

Veranstaltungen und Ankündigungen (Inserate) werden in der Ober-  
schweizerischen (Verlags-) Buchdruckerei  
und Papierhandlung Hof, Kompost,  
Münsterplatz 1, entgegenge-  
nommen. — Druckmäßige Anzeigen  
werden von allen größeren An-  
stalten abgenommen. —  
Inserate werden mit 20 Heller  
für die 6 mal gebaltene Zeile,  
Kleinanzeigen im redaktionellen  
Teil mit 1 Krone für die Zeile,  
in gewöhnlich gedruckter Schrift  
in kleinen Anzeigen mit 4 Heller, ein-  
malgedruckte mit 8 Heller berechnet.  
Für Bezüge und sonstige Angelegen-  
heiten wird der Betrag nicht  
zurückgezahlt. — Druckerei-Platz  
wird während der Abnahmezeiten  
nicht besetzt in  
Koblenz, Postfach 100  
Tel. 133.575

# Polauer Tagblatt

Erstausgabe täglich, außer am  
Sonntag, um 6 Uhr früh.  
Die Administration befindet sich in  
der Buchdruckerei und Papier-  
handlung Hof, Kompost,  
Münsterplatz 1, gegenüber  
und die Redaktion bei  
Telephon Nr. 58. — Sprache  
Französisch. — Preise:  
Kunde der Redaktion: von 4-8 Uhr  
nachmittags. — Abonnements:  
mit täglicher Zustellung ins Haus  
durch die Post monatlich 2 Kronen  
10 Heller, vierteljährig 7 Kronen  
20 Heller, halbjährig 14 Kronen  
10 Heller und ganzjährig 24  
Kronen 10 Heller. (Für das  
Abonnement erhält sich der Preis um  
die Differenz der erhöhten Post-  
gebühren.) — Preis der ein-  
zelnen Nummern 6 Heller.  
Staatsversteher in allen  
Teilen.

10. Jahrgang.

Polá, Samstag 12. Dezember 1914.

Nr. 2982.

## Der Weltkrieg.

### Der amtliche Tagesbericht.

Der Rückzug der Russen aus den Karpathen. — Die glänzende Verteidigung von Przemyśl.

Wien, 11. Dezember. (R.-B.) Amtlich wird ver-  
lautbart: 11. Dezember mittags: Unsere Operationen  
in den Karpathen erfolgen planmäßig. Der Feind lei-  
stete gestern zum Teil mit Nachhuten Widerstand, welche  
geworfen wurden. In Westgalizien ist noch keine Ent-  
scheidung gefallen. Wo die Feinde angegriffen, wurden  
sie unter schweren Verlusten zurückgewiesen.

Die Ruhe an unserer Front in Polen hielt auch  
gestern an.

Przemyśl vom Gegner nur eingeschlossen, nicht an-  
gegriffen. Die stets unternehmungsfreudige Befehls-  
führung bewirkt die stets in achtungsvoller Entfernung vom  
Festungsgürtel haltenden Einschließungstruppen durch  
kleinere und größere Anfälle.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von  
Höfer, Generalmajor.

### Die Kämpfe im Süden.

Wien, 11. Dezember. (R.-B.) Vom südlichen  
Kriegsschauplatz wird amtlich verlautbart: Am 8. De-  
zember: Auf dem südlichen Kriegsschauplatz keine we-  
sentlichen Vorfälle. Die angeordneten Verschiebungen voll-  
ziehen sich im allgemeinen ohne größere Kämpfe mit dem  
Gegner.

### Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 11. Dezember. (R.-B.) Das Wolffsbureau  
meldet: Großes Hauptquartier am 11. Dezember vor-  
mittag: In Flandern machten wir Fortschritte. Westlich  
und östlich der Argonnen wurden feindliche Artillerie-  
abteilungen mit gutem Erfolge bekämpft. Französische  
Angriffe in Bois de Prege westlich von Pont-a-Mousson  
wurden abgewiesen.

Westlich der masurischen Seen keine Veränderungen.  
In Nordpolen schreitet unser Angriff vorwärts.  
In Südpolen nichts Neues.  
Oberste Heeresleitung.

### Das türkische Communiqué.

Konstantinopel, 11. Dezember. (R.-B.) Das  
Hauptquartier veröffentlicht folgendes Communiqué:

Gestern versuchten die Russen unter dem Schutze von  
Kriegsschiffen bei Soma südlich von Batum zu landen,  
um uns in der Flanke anzugreifen. Die gelandeten  
russischen Abteilungen wurden zum Rückzug gezwun-  
gen, wobei sie schwere Verluste erlitten. Im Laufe dieses  
Kampfes erbeuteten wir zwei russische Kanonen.

An der Grenze des Vilajet Van schlug unsere Ka-  
vallerie einen Angriff russischer Kavallerie zurück.

An der persischen Grenze östlich von Van bei Deir  
wiesen wir einen Angriff der Russen zurück, denen wir  
Verluste zufügten.

penstärken auf der östlichen Kampffront durch die Deut-  
schen bleibe den Russen nichts anderes übrig, als die  
größten Teile ihrer Armeen zwischen der Weichsel und  
Warthe zu vereinigen. Was auch werden mag, schließlich  
das Petersburger Telegramm, das Faktum muß uns  
als Beruhigung dienen. In diesem Kriege heißt es vor  
allem: Wer kann am längsten aushalten? Nicht ver-  
einzelte Siege können diesen Krieg zum Abschluß brin-  
gen.

Mailand, 10. Dezember. (E.) „Corriere della  
Sera“ schreibt: Die Besetzung von Lodz sei deshalb  
wichtig, weil es als Verkehrsknotenpunkt und strate-  
gischer Stützpunkt den Deutschen sehr nützlich könnte.  
„Secolo“ schildert den Sieg als sehr bedeutsam, nament-  
lich vom moralischen Standpunkte aus. In der „Times“  
werde die Schlacht als die größte der Weltgeschichte  
bezeichnet. Die Deutschen seien dort so stark, daß ein  
Versuch der Russen, sie wieder über die Grenze zu-  
rückzuwerfen, ungeheure Opfer fordern würde. Laut „Se-  
colo“ sind die Spitäler in Warschau überfüllt. Polen  
sei schrecklich verwüstet.

London, 10. Dezember. (E.) Die „Times“ schreibt  
in einem Leitartikel über die Lage in Polen: Man  
könne nicht glauben, daß die Russen tatsächlich der An-  
sicht seien, es sei besser, die Schlachten in Russisch-  
Polen zu liefern als auf deutschem Gebiet. Keine große  
und stolze Nation würde sich auch nur für einen Au-  
genblick der Invasion in eine reiche Industrie- und  
Ausfuhrprovinz aussetzen, wenn sie das verhindern könnte. Die Russen  
hätten sich entschlossen, der ersten großen deutschen In-  
vasion nach Zentral-Polen an der Weichsel entgegen-  
zutreten, aus dem einfachen Grunde, weil sie die Kon-  
zentration ihrer Streitkräfte nicht rechtzeitig vollenden  
konnten, um die Grenze zu schützen. Es gelang ihnen,  
die Deutschen nach den ersten Gefechten zurückzudrän-  
gen, aber während sie große Streitkräfte nach Krakau  
schickten, zog Hindenburg die deutschen Streitkräfte aufs  
neue zusammen und drang von neuem gegen Warschau  
vor. Jeder russische militärische Sachverständige gebe  
zu, daß das völlig unerwartet gekommen sei, so un-  
erwartet, daß beträchtliche Zeit verging, bis neue Ko-  
lonnen, die ihm Widerstand leisten sollten, in Marsch  
gesetzt werden konnten. Wenn die Russen die Deut-  
schen an der Warthalinie hätten festhalten wollen, so hät-  
ten sie sie nicht vorher aus Russisch-Polen hinausge-  
drängt.

Wien, 10. Dezember. (E.) Der „Köln. Ztg.“ zu-  
folge will „Daily Chronicle“ wissen, daß in sachverständi-  
gen Kreisen Petersburgs die Annahme herrsche, die  
Deutschen seien entschlossen, ihre Kräfteanspannung haupt-  
sächlich auf den Angriff gegen Rußland zu richten,  
auf der Westfront jedoch nur eine für die Verteidigung  
ausreichende Streitkraft zu lassen. Die Deutschen rück-  
ten mit großer Stärke gegen Lawitsch vor, wobei ihre  
Linke durch die Weichsel gedeckt werde, längs der sie sich  
auch mit Vorräten versehen. In Thorn liege eine große  
Flottille von Dampfern. Die Deutschen rückten durch  
nach Petrikau vor, und es würden heftige Kämpfe  
längs der ganzen Linie geliefert.

### Die russische Niederlage bei Lodz.

Christiana, 10. Dezember. (E.) Der Pariser Kor-  
respondent der „Aftenposten“ meldet: Ein dem „Jour-  
nal“ aus Petersburg zugegangenes Telegramm besagt,  
es sei zweifellos, daß die Deutschen alle Kräfte ein-  
setzten, um die Russen jetzt entscheidend aufs Haupt  
zu schlagen. Durch das Anhäufen von so großen Trup-

London, 10. Dezember. (E.) Ein Korrespondent der „Daily Mail“ in Nordflandern berichtet, mit welcher bewundernswürdigen Genauigkeit die deutsche Artillerie jede Bewegung der feindlichen Automobile verfolgte. Sobald des Nachts Automobile mit offenen Lichtern fahren, werden sie sofort beschossen. Als an einem bestimmten Punkte der Front vor einigen Tagen eine große Anzahl Automobile versammelt war, kam eine telephonische Meldung nach dem nächstgelegenen Ort, in dem ein höherer Offizier den Befehl gab, sofort die Automobilaternen abzublenden, da sonst unweigerlich der Ort von den Deutschen beschossen werden würde. Bevor die Meldung dem kommandierenden Oberbefehlshaber übermittelte war, regnete es schon deutsche Granaten. Eine Granate zerstörte ein Hauptgebäude des Ortes, in dem mehrere hundert Mann untergebracht waren. Auf jedes Automobil, das den deutschen Artilleristen oder Fliegern zu Gesicht kommt, wird geschossen; eine große Anzahl Automobile ist auf diese Art und Weise von den Deutschen bereits vernichtet worden.

#### Französische Schlachtberichte.

Genf, 9. Dezember. (E.) Der amtliche französische Bericht von gestern nachmittag 3 Uhr besagt: In der Gegend der Yser und in der Umgebung von Ypern zeigte der Feind gestern mehr Lebhaftigkeit als am vorhergehenden Tage. Unsere Artillerie leistete erfolgreich Widerstand. In der Gegend von Arras machte ein sehr brillanter Angriff uns, wie bereits gemeldet, zu Verlusten von Vermelles und Rutoir. Vermelles war seit länger als zwei Monaten der Schauplatz erbitterter Kämpfe. Dem Feind, welcher dort am 16. Oktober Fuß gefast hatte, gelang es, vom 21. bis 25. Oktober uns aus dieser Gegend herauszuwerfen. Seit dem 25. Oktober haben uns Sapeur- und Minenoperationen Fuß für Fuß an Waldlichtungen herangebracht. Am 1. Dezember haben wir den Schlosspark genommen. — In der Nisne-Gegend und in der Champagne fanden einige Artilleriekämpfe statt. Unsere schwere Artillerie zerstörte mehrere Ansammlungen der Feinde. — in den Argonnen im Gehölz von La Grurie und nordwestlich von Pont-à-Mousson im Gehölz Le Pretre, gewannen wir ein wenig Boden. Von der übrigen Front ist nichts zu melden.

#### Das Urteil gegen die deutschen Militärärzte aufgehoben.

Paris, 11. Dezember. (R.-B.) Der Revisionsrat des Militärgouvernements hat das Urteil des Kriegesgerichtes, durch das über neun deutsche Militärärzte wegen Plünderung Strafen von 6 Monaten bis 2 Jahren verhängt wurden, wegen eines Formfehlers aufgehoben und die Sache neuerdings vor das Kriegesgericht verwiesen.

#### Die Kohleneinfuhr in Paris.

Paris, 11. Dezember. (R.-B.) Nach Angaben des „Le Temps“ beträgt die Kohleneinfuhr in Paris in der zweiten Hälfte Novembers 80.000 Tonnen, anstatt der notwendigen 300.000 Tonnen. Infolge des Steigens der Seefrachten sei der Preis der Kohle um 11.25 Frank pro Tonne gestiegen.

#### Ein russischer General tödlich verwundet.

Basel, 10. Dezember. (R.-B.) Laut Meldungen italienischer Blätter ist der kommandierende General eines sibirischen Armeekorps, Scheidemann, bei Lodz tödlich verwundet worden.

#### Kaiser Nikolaus auf Reisen.

Berlin, 11. Dezember. (R.-B.) Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Kopenhagen: Kaiser Nikolaus traf gestern in Kopenhagen ein und wurde im Bahnhofe von zahlreichen Abordnungen, darunter von Vertretern des Abtes von Georgien empfangen.

#### Die russischen Kriegsausgaben.

Basel, 10. Dezember. (R.-B.) Nach Blättermeldungen haben die Kriegsausgaben Rußlands bis zum 1. Dezember die Höhe von 6.047 Millionen Rubel erreicht. Sie sind durch siebenjährige Obligationen und Schatzbons in der Höhe von 6.800 Millionen Rubel gedeckt. Daraus erklärt sich, daß die außerordentlichen Ausgaben des Budgets nicht zugenommen haben.

#### Verhaftung eines russischen Deputierten.

Paris, 10. Dezember. (R.-B.) Die „Humanité“ gibt eine russische amtliche Meldung wieder von der Verhaftung des Deputierten Petrovski nebst neun Genossen wegen Verschwörung gegen die Herrschaft des Zaren und bedauert dieses Vorgehen als mit dem politischen Waffenstillstand in anderen Ländern im Widerspruch stehend.

#### Mitbestimmung im Dreiverbande.

Frankfurt am Main, 11. Dezember. (R.-B.) Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Stockholm: In Rußland verbreitet sich beachtenswertes Mißtrauen gegen die Westmächte, denen man vorwirft, daß sie Rußland im entscheidenden Augenblicke im Stich lassen und alle schweren Opfer ihm allein aufbürden.

„Aftonbladet“ berichtet hierüber aus sicherer Quelle aus Petersburg: An maßgebender russischer Stelle herrscht große Entrüstung darüber, daß sich die Verbündeten in Frankreich während der blutigen Kämpfe in Polen einfach ruhig verhielten, wodurch allein es den Deutschen ermöglicht wurde, bedeutende Truppenmassen von Westen nach Osten zu schicken.

#### Der Burenaufstand.

London, 11. Dezember. (R.-B.) Das Reuterbureau meldet aus Johannesburg: Die Leiche des Generals Bayer ist gefunden worden.

#### Schiedsgerichtsvertrag zwischen England und Portugal.

London, 11. Dezember. (R.-B.) — Reutermeldung.) Zwischen England und Portugal wurde in London ein Schiedsgerichtsvertrag unterzeichnet, und zwar auf fünf Jahre. Der letzte Schiedsgerichtsvertrag zwischen Portugal und England ist vor fünf Jahren abgeschlossen worden.

#### Versteigerung von beschlagnahmten Schiffen in London.

London, 11. Dezember. (R.-B.) Gestern wurden hier zwei als Prise erklärte Schiffe versteigert. Perkeu wurde von einer norwegischen Aukerei um 12.200 Pfund Sterling, Solbeck um 6900 Pfund Sterling verkauft.

#### Der Heldenkampf des deutschen Ostafrikaner-Geschwaders.

Berlin, 10. Dezember. (R.-B.) Das Wolffsbureau meldet: Nach weiteren amtlichen Reutermeldungen aus London ist es den verfolgenden englischen Kreuzern gelungen, auch S. M. S. „Münberg“ zum Sinken zu bringen.

#### Der Stellvertretende Chef des Admiralstabes, von Behnke.

Berlin, 11. Dezember. (R.-B.) Das Wolffsbureau meldet: Unser Kreuzergeschwader, bestehend aus S. M. S. „Scharnhorst“, „Gneisenau“, „Leipzig“, „Münberg“ und „Dresden“, hatte seinerzeit, nach der Schlacht bei Coronel, den Hafen von Sant Jago de Chile aufgesucht, denselben aber nach noch nicht 24 Stunden mit unbekanntem Bestimmungsort wieder verlassen. Wahrscheinlich gingen sie nach Süden, um nach den englischen Kreuzern „Canopus“ und „Glasgow“ zu suchen. Inzwischen war, wie aus englischen Zeitungsmeldungen hervorgeht, ein sehr starkes englisches Geschwader — genannt wurde eine Stärke von 38 Schiffen — ausgesandt, um unser Kreuzergeschwader aufzufuchen und zu vernichten. Wie aus der amtlichen Meldung hervorgeht, stellte das englische Geschwader unter dem Kommando des Admirals Sturdee unsere Schiffe in der Nähe der Falklandsinseln, die an der Ostküste Südamerikas nördlich vom Cap Horn liegen. Die Angabe, daß zwei Kohlendampfer in Feindeshand gefallen sind, läßt vermuten, daß unsere Schiffe unter dem Schutze der Inseln Kohlen einnahmen oder mit der Uebernahme beschäftigt waren. Nach den vorliegenden englischen Meldungen soll das Flaggschiff des Vizeadmirals Grafen v. der Spee „Scharnhorst“ das Feuer eröffnet haben. Ueber den darauf folgenden Kampf ist noch nichts bekannt. Doch hat man Grund, anzunehmen, daß „Scharnhorst“, „Leipzig“ und „Gneisenau“ versenkt wurden, während es „Münberg“ und „Dresden“ gelang, zu entkommen. Ueber die englischen Verluste ist nichts bekannt, es ist kaum anzunehmen, daß englischerseits über den Verlauf des Zusammenstoßes und über die Zusammensetzung des englischen Geschwaders genauere Angaben gemacht werden. Man darf aber nicht vergessen, daß unser Geschwader sich seit etwa vier Monaten auf hoher See befand und daß es ohne vom Kabel oder von anderen Verständigungsmitteln Gebrauch machen zu können, sich zu einem schweren Schlag gegen die feindliche Flotte vereinigte. Kein schützender Hafen stand ihm zur Verfügung der notwendigsten Reparaturen zu Gebote, kein Dock zur Reinigung des Schiffbodens. Trotzdem gelang es, viele Monate Kohlen und Proviant an Bord zu nehmen, ohne in Feindeshand zu fallen. Ueber das Schicksal der Besatzung liegen Nachrichten nicht vor. Unsere Verluste scheinen schwer zu sein. „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ hatten eine Besatzung von ungefähr je 700 Mann, „Leipzig“ von etwa 360 Mann, auf „Münberg“ und „Dresden“ befanden sich 400 Mann.

London, 11. Dezember. (R.-B.) Das Reuterbureau meldet: Die Seeschlacht am 8. Dezember dauerte mit Zwischenpausen fünf Stunden. „Scharnhorst“ sank nach zwei Stunden, „Gneisenau“ zwei Stunden später. „Leipzig“, „Münberg“ und „Dresden“ ergriffen die Flucht und wurden von englischen Kreuzern und kleineren Einheiten verfolgt. Es scheint kein englisches Schiff verloren gegangen zu sein.

#### Die Zusammensetzung des englischen Geschwaders unbekannt.

London, 11. Dezember. (R.-B.) „Times“ und „Daily Telegraph“ betonen, daß die Zusammensetzung des englischen Geschwaders in der Seeschlacht bei den Falklandsinseln unbekannt sei. Admiral Sturdee war

Chef des Stabes der Admiralität. Nach der Schlacht bei Coronel hat er das Kommando über das gegen die deutschen Kreuzer ausgesandte englische Geschwader erhalten. Er war 7000 Meilen gefahren, bis er den Kampfsplatz erreichte.

#### Kiautschau bleibt japanisch.

Tokio, 11. Dezember. (R.-B. — Reuterbureau.) Ein Abgeordneter interpellierte den Minister des Aeußeren in betreff des Abfages im japanischen Ultimatum an Deutschland, Kiautschau werde später an China zurückerstattet werden. Der Minister des Aeußeren erwiderte, der Zweck des Ultimatum sei der gewesen, Deutschland zur Aufgabe von Kiautschau zu veranlassen und dadurch den Frieden im Osten zu erhalten. An eine Zurückgabe Kiautschaus an China nach Beendigung des Krieges werde nicht gedacht und es sei auch im Ultimatum davon nirgends die Rede.

#### Maßnahmen der Vereinigten Staaten gegen Mexiko.

Washington, 11. Dezember. (R.-B.) Präsident Wilson hat dem Kriegesekretär aufgetragen, genügend Truppen nach Tazco (Arizona) zu senden, für den Fall, daß die Kämpfenden in Mexiko die Grenze überschreiten sollten.

#### Türkische Schulden an Angehörige feindlicher Staaten.

Konstantinopel, 11. Dezember. (R.-B.) Das Amtsblatt veröffentlicht ein Gesetz, daß für gewöhnliche und Handelsschulden türkischer Untertanen an Angehörige der feindlichen kriegführenden Staaten oder ihre Verbündeten, sofern jene Schulden am 28. September oder nach diesem Zeitpunkte fällig geworden sind, keine Schulden zu zahlen sind.

#### Bulgarien und die Bemühungen des Dreiverbandes.

Sofia, 11. Dezember. (R.-B.) Das ultrarussophile Blatt „Balkanska Tribuna“ schreibt von den vagen Entschädigungen, die der Dreiverband Bulgarien versprochen hat. Das Blatt betont, daß sie in Form wie in Inhalt ungenügend seien. Das Blatt hofft, daß die russischen Blätter nach den Enthüllungen der letzten Tage wenigstens aufhören werden, Bulgarien dafür zu rügen, daß es die Neutralität nicht aufgab, um nicht einen Platz unter jenen zu beziehen, die nachdem sie es ausgeplündert haben, es nun überleben wollen, für Rechnung anderer die Kaskaden aus dem Feuer zu holen. Es gibt in der jüngsten Vergangenheit Präzedenzfälle, die von anderen von Rußland begünstigten Staaten geschaffen worden sind, und die Bulgarien das Recht geben in den europäischen Konflikt einzutreten, sobald es sehen wird, daß der Moment gekommen sei, der ihm die beste Billigschaft geben wird, daß es die für seine nationale Sache gebrachten Opfer zu seinem Nutzen geltend machen kann.

Sofia, 10. Dezember. (R.-B.) Im Sobranje richtete der Deputierte Ushormansky (Regierungspartei) an den Finanzminister eine Anfrage betreffend die vom Kabinette Geschov zu Beginn des Balkankrieges ohne Bewilligung des Sobranje dem König von Montenegro leihweise überlassene Summe von 2½ Millionen Francs. Ushormansky beabsichtigt, den Antrag einzubringen, daß die ehemaligen Minister des Kabinetes Geschov zum Ersatz dieser Summe verhaftet werden.

#### Aufhebung des Durchfuhrverbotes durch Rumänien für bulgarische Waren.

Sofia, 11. Dezember. (R.-B.) Die „Ag. Telegrafische Bulgare“ meldet: Der rumänische Gesandte besuchte nachmittags den Ministerpräsidenten und gab die Erklärung ab, daß der Durchfuhr bulgarischer Waren durch rumänisches Gebiet in Zukunft keine Schwierigkeiten mehr würden bereitet werden.

#### Das Befinden des deutschen Kaisers.

Berlin, 11. Dezember. (R.-B.) Der Kaiser konnte auch gestern nur zeitweise das Bett verlassen, hat aber den Vertrag des Chefs des Generalstabes über die Kriegslage entgegengenommen.

#### Ordensverleihung.

Berlin, 11. Dezember. (R.-B.) Dem „Lokalanzeiger“ zufolge hat Kaiser Wilhelm an den Generalleutnant von Morgen folgendes Telegramm gefendet: Ihr siegreiches Vordringen in Polen und Ihre glänzenden Erfolge über den überlegenen Feind, haben mich mit hoher Freude erfüllt und geben mir Veranlassung, Ihnen den Orden „Pour le merite“ zu verleihen. Sprechen Sie Ihren tapferen musterhaften Truppen meinen kaiserlichen Dank und meine Anerkennung aus, Gott sei ferner mit Ihren lieggewohnten Fahnen, Wilhelm I. R.

#### Die Ernennung Erzherzog Friedrichs zum Feldmarschall.

Wien, 11. Dezember. (R.-B.) Die Blätter besprechen in Worten hoher Gemüthung die Ernennung des Erzherzogs Friedrich zum Feldmarschall und betonen, daß Se. Majestät der Kaiser mit dieser Ehrung von einzigartiger Größe den Führer unserer Armee aus-

zeichnerte, die in diesen letzten Monaten die stolzeste Probe ihrer Kraft und ihres Heldennutes gab und unter dem Kommando des Erzherzogs in zahllosen Schlachten und Gefechten ihre altbewährten Fahnen zum Siege trug.

Budapest, 11. Dezember. (R.-B.) Die Blätter widmen dem Klemeeoberkommandanten Erzherzog Friedrich außerordentlich sympathische Artikel anlässlich der ihm verliehenen Eh. Auszeichnung.

Postanweisungsverkehr mit Internierten.

Budapest, 11. Dezember. (R.-B.) Das Amtsblatt veröffentlicht eine Verordnung betreffend den Postanweisungsverkehr für ungarische Staatsangehörige, die in Rußland und Großbritannien interniert sind und für russische und englische Internierte in Ungarn. Den Dienst vermittelt die schweizerische Post.

100 Mark = 126 Kronen.

Wien, 11. Dezember. (R.-B.) Der Umrechnungskurs für Zahlungen nach dem Deutschen Reich wurde vom Postsparkassenamt bis auf weiteres mit 126 Kronen für 100 Mark angelegt.

Die Ursachen des gegenwärtigen Krieges.

(Schluß.)

Nun, zum Schlusse dieser Ausführungen, die wohl unzweifelhaft dargetan haben, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse diesen Krieg hervorgerufen haben, kann erst die eingangs aufgeworfene Frage erörtert werden: Welches Land war schuld am Kriege, England oder Deutschland? Die Antwort lautet: Keines der beiden Länder, sondern alle Länder der Erde zusammen ohne Ausnahme woben an dem unheilvollen Gewebe, in das die Welt nun verstrickt ist, und alle gegen ihren Willen: nicht bewußt der Tragweite ihres Tuns, schufen sie sich Verhältnisse, die stärker wurden als ihr Wille, sodaß sie sie nicht mehr meistern konnten. Das scheint absurd und ist doch nur die Wahrheit. Denn was, um es zu wiederholen, ist der Preis dieses Krieges? Die Beherrschung des Weltmarktes, der Welthandel; da muß also im Handel selbst das liegen, was die Völker und Staaten gegen einander peitscht; schon im Frieden muß also dieser Krieg vorbereitet worden sein, da er doch nicht aus dem Nichts entstehen konnte. Der Krieg nun ist, wie schon gesagt, ein Handelskrieg, und der Handel selbst ist ein Krieg, wenngleich einer in unblutigen Formen. Damit ist das furchtbare Rätsel dieses Krieges gelöst — er ist ein Konkurrenzkampf allergrößten, allerblutigsten Stils.

Aber wird mit diesen Worten nicht zu viel behauptet? Wird da nicht dem Handel vielleicht eine Rolle zugeschrieben, die ihm gar nicht zukommt? Die richtige Beantwortung dieser Frage wird uns nicht nur eine Kontrolle für alle vorausgehenden Ausführungen geben und diese selbst als richtig oder falsch erweisen, sie wird uns auch Gewißheit geben über die schwere Frage: Ist dieser Krieg der letzte, oder werden ihm noch schrecklichere folgen? Untersuchen wir denn: Was ist der Handel? was sein Wesen? Dieses besteht unleugbar darin, daß ein Mensch, der Händler, Waren kauft oder selbst herstellt, um sie mit — möglichst großem — Gewinn wieder zu verkaufen. Daraus ergibt sich, daß der Händler (Produzent) den Kunden (Konumenten) möglichst für sich allein haben will, um von ihm den möglichst hohen Gewinn zu ziehen. Wenn nun ein anderer Händler kommt, so will natürlich auch dieser mit dem Kunden Geschäfte machen, und zwar gleichfalls möglichst gute; dabei stellt ihm aber der andere Händler, sein Mitbewerber (Konkurrent), im Wege, und so betrachtet er denselben Bemühungen um „seinen“ Kunden erst mit feindseligem Auge, bis er dazu übergeht, seinen Konkurrenten zu verdrängen. Wir haben somit im Handel einen doppelten Gegensatz vor uns: den zwischen Kunde und Kunde — denn auch die Kunden müssen jeder ihren Vorteil für sich suchen — und den zwischen den Konkurrenten, die einander zu verdrängen suchen müssen, wenn sie existieren wollen. Da nun, wie eingangs gezeigt, die Volkswirtschaft immer mehr das Bestreben hat, in nationalen Betrieben zu verlaufen und sich gegen das Ausland abzuschließen, b. h. vom Auslande möglichst wenig einzuführen, an das Ausland aber möglichst viel abzugeben, womit sich die moderne Volkswirtschaft teilweise wieder den Grundsätzen des Merkantilismus im 18. Jahrhundert nähert (vgl. dazu auch: Fetsch, Volkswirtschaftslehre, und H. Schäfer, Entwicklungstendenzen der Weltwirtschaft), so werden hiedurch die einzelnen Staaten oder Nationen selbst zu Konkurrenten, die einander die Kunden wegzufangen und sich selbst gegenseitig niederzukämpfen trachten. Leben müssen wir, und nur der Umstand, daß wir uns die zum Leben nötigen Güter auf eine so unregelmäßige Weise beschaffen, daß wir als Konumenten uns selbst die Händler und Produzenten als Herren sehen, die in den Kampf, welchen sie um ihre Existenz führen, uns mit hineinreißen, nur dieser Umstand trägt die größte Schuld an des Lebens Jammer. Im wirtschaftlichen Individualismus der heutigen Zeit liegt der Fehler un-

serer Gesellschaftsordnung, und deshalb sagt F. Staubinger (Wie müssen wir heute stehen?) mit Recht: „Wenn nicht statt des individualistischen der gemeinschaftliche, genossenschaftliche Austausch von Gütern und Kräften tritt und ein Zusammenwirken schafft, wo heute neben dem Zusammenwirken noch stets jenes Gegen-einanderwirken walten muß, so ist gegen den Krieg noch kein Kraut gewachsen.“ (Dem genaueren Nachweise dieses Satzes dient sein neuer erschienenes Buch „Kulturgrundlagen der Politik“.)

Und so eröffnet sich uns die tröstliche Aussicht, wenn wir erst diesen Kampf zu einem siegreichen Ende gebracht haben, uns eine schönere Zukunft bereiten zu können — durch unsere Einsicht und unseren Willen.

Vom Tage.

Die heutige Nummer des „Polaer Tagblattes“ erscheint vierseitig, weil die elektrische Zentrale die Einstellung des Stromes für die Abendstunden angeknüpft hatte, ohne daß indes in den ersten Nachstunden die erwartete Störung eingetreten wäre. Aus diesem Grunde konnte für die heutige Nummer nur das wichtigste Nachrichtenmaterial berücksichtigt werden.

Evangelischer Gottesdienst am Sonntag, den 13. Dezember um halb 11 Uhr vormittags und um 4 Uhr nachmittags in der evangelischen Kirche Via della Spicula Nr. 3.

Klassenlotterie. Die „Banca Commerciale Triestina Agenzia di Pola“, Corsia Francesco Giuseppe Nr. 1, übernimmt Vormerkungen für Lose der 3. Klassenlotterie bis Erschöpfung der zur Verfügung stehenden Lose. Die Ziehung wird am 21. und 22. d. M. stattfinden. Haupttreffer 70.000 und mit Nebentreffer zusammen 579.800 Kronen.

× Unfall. Die 81jährige Bettlerin Debelnik Maria glitt aus, fiel und blieb unbeweglich liegen. Sie wurde ins Krankenhaus überführt, wo an ihr keine Verletzungen festgestellt wurden.

× Diebstähle. Jizic Rudolf, wohnhaft in der Via Veseghi 6, zeigte der Wache an, daß ihm Wäschestücke im Werte von 140 Kronen gestohlen wurden. Der Verdacht richtet sich gegen seine frühere Dienstmagd. — Die Photographin Therese Roth aus Budapest brachte zur Anzeige, daß ihr unbekannter Täter einen Federpostler im Werte von 30 Kronen stahlen. — Auf Verlangen von Steiner Alexander aus Graz wurde ein gewisser Pest Johann verhaftet, weil er ihm Waren im Werte von 6 Kronen gestohlen hatte.

Armee und Marine.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 345.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Reichdenbach. Garnisoninspektion: Hauptmann Reine vom Festungsartillerieregiment Nr. 4.

Verzliche Inspektion: Emsenschiffsarzt Dr. Moser.

Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 11. Dezember 1914.

Allgemeine Uebersicht:

In der Monarchie und an der Adria schwache variable Brisen und Raiten, Nebelbildung. Die See ist bewegt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wechselnd wolzig, schwache vornehmlich NW-lige Winde, neblig und kühlter als am Vortage.

Seismische Beobachtungen: Heute 5 Uhr 32 Min. bis 5 Uhr 42 Min. a. m. Aufzeichnung von schwachem Nahbeben.

Barometerstand 7 Uhr morgens 755.8

2 „ nachm. 758.1

Temperatur um 7 „ morgens 10.0

2 „ nachm. 10.4

Regenüberschuß für Pola: 2.2 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 12.80. Ausgegeben um 3 Uhr 15 Minuten nachmittags.

Für Einjährig-Freiwillige Komplette Uniformen Blusen, Hosen und Mäntel in jeder Größe lagernd. Ignazio Steiner Piazza Foro POLA Piazza Foro

Spendet Zigaretten oder Geld zum Ankauf derselben für verwundete, beziehungsweise kranke Soldaten in den Polaer Festungsspitalern!

Ausweis der Spenden.

Der Administration des „Polaer Tagblattes“, sind neu eingelaufen:

Für Weihnachtsgaben an unsere Cruppen im Felde:

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes Stabsunteroffiziersmesse S. M. Schiff, Franz Ferdinand, Leopold Oberdorfer, Franz Maschka, etc.

Für den Zweigverein Pola vom „Roten Kreuze“:

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes III. Torpedobootsdivision, Sammlung für eine Kranzspende, Birk, Stabs- und höhere Unteroffiziere S. M. S. „Adria“, etc.

Für Hinterbliebene der im Kriege Gefallenen im allgemeinen:

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes Unteroffiziersmesse S. M. S. „Pelikan“, Für Weihnachtzigaretten den verwundeten und kranken Soldaten in unseren Festungsspitalern, etc.

Zu Handen des Präsidiums des hiesigen Francohilfsvereines vom Roten Kreuze für Triest und Istrien sind für dessen humane und alle Zwecke folgende Spenden eingelaufen:

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes Früherer Ausweis: 74248 K 7 h. Neu eingelaufen: Anonym 4 K, Sammlung des „Polaer Tagblattes“ 942 K 37 h, etc.

Berichtigung. Im Spendenausweis für das „Rote Kreuz“ (Mittwoch 9. Dezember) soll es heißen „Stldw. Vorstandlechner“, statt „Vorstand Lechner“ und „R.-Unteroffizier I. Kl. Streminger“ statt „Korporal Streminger“.

**Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 51—98 des „Roten Kreuzes“ vom 25. v. M. bis 10. I. M.:**  
 Kriegshafenkommando-Offiziersmenage 73 K 41 h; Kolonialwarenhandlung Peruzzi 2 K 52 h; Gasthaus Alla nostra Bandiera 7 K 76 h; Restaurant Baumgartner 8 K 65 h; Frühstückstube Bernardis 3 K 45 h; Frühstückstube Venutti 46 K 26 h; Delikatessenhandlung Artusi 5 K 23 h; Gasthaus Bekavaz 6 K 96 h; Delikatessenhandlung Riosa 3 K 36 h; Drogerie Tominz 15 K 26 h; Manif.-Handlungen: Unich 2 K 31 h, Poduje 3 K 24 h, Suppan 4 K 38 h; Warenhaus Löbl 6 K 14 h; Schuhwarenhaus Fränkel 56 K 18 h; Zuckerbäckerei Clai 12 K 46 h; Zuckerbäckerei Jankovits 5 K 50 h; Warenhaus Steiner 6 K 34 h; Papierhandlung Schrinner 1 K 31 h; Buchhandlung Mahler 1 K 84 h; Papierhandlung Fischer 1 K 56 h; Kaffeehaus Pauletich 5 K 9 h; Gasthaus Gorlato 2 K 82 h; Kolonialwarenhandlung Martina 3 K 22 h; Tabaktrafiken: Bačak 8 K 54 h, Marsich 2 K 6 h, Dorcich 2 K 88 h, Martina 1 K 43 h, Marchesan 4 K 24 h, Luchich 1 K 19 h, Ferletich 1 K 42 h, Borsatti 5 K 94 h, Ropotar 9 K 2 h, Pavanello 3 K 22 h, Inwinkel 1 K 53 h, Casalini 1 K 58 h, Benussi 2 K 72 h, Zadnik 1 K 47 h, Pinter 1 K 85 h, Fabianich 3 K 94 h, Camuffo 2 K 24 h, Dorotich 7 K 36 h, Menschik 1 K 13 h, Dajcich 2 K 28 h, Sidar 50 h, Salamon 3 K 5 h, Fonda 70 h, Don Sain und Wirt Krstulović, Valle 8 K 66 h. — Zusammen 364 K 20 h.

**Karl Hans Strobl:**

**Die drei Gesellen.**

Ein Leiterer Roman. — Gebunden K 6.60.

Vorrätig in der

**Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).**

**Kleiner Anzeiger.**

**Zu vermieten:**

- Wohnung mit zwei Kabinetten, Küche und Zubehör zu vermieten. Via Petrarca 21. 2662
- Zimmer und Küche zu vermieten. Via Muzio 92. 2663
- Möbliertes Zimmer zu vermieten. Clivo Cornelio 4. 2668
- Unmöbliertes Zimmer in zentraler Lage zu vermieten. Adresse in der Administration d. Bl. 2659
- Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Dienstbotenkammer, Bad, Speis, Keller, zu vermieten. Auskunft bei Baumeister Gezer, Via Marte 2. 2657
- Wohnung, bestehend aus drei Zimmern, einem Kabinett und Küche, sofort zu vermieten. Via Castropola 50. Anzulegen im Parterre. 2648
- Drei Zimmer und Küche zu vermieten. Via dell'Arena 32. 2645

**Zu mieten gesucht:**

- Wohnung mit zwei Zimmern, Küche und Zubehör (abgeschlossen, im 1. Stock) wird von kinderlosem Ehepaar zu mieten gesucht. Policarpo bevorzugt. Anträge erbeten unter „Nr. 2665“ an die Administration d. Bl. 2665
- Zimmer in ruhiger gesunder Lage zu mieten gesucht. Anzulegen in der Administration. 2667
- Sehr nett möbliertes Zimmer für zwei Fräulein gesucht. Nähe Via Veterani. Briefe erbeten: Wobner, Via Veterani Nr. 15. 2654
- Ein oder zwei möblierte Zimmer mit allem Komfort ausgestattet und entsprechender Bedienung, werden von einem älteren Herrn in der Nähe des Marinekasinos zu mieten gesucht. Anträge an die Administration unter Chiffre: „R. R. 85.“ 2624

**Offene Stellen:**

- Anfängliche deutsche Frau sucht leichtere Beschäftigung für Vormittage. S. P., Via Muzio 14, 4. Stock, links. 2664
- Gesucht wird ein Gehilfe, bezw. Retoucheur für eine Photographenanstalt. Selber kann auch Referent sein, der in der freien Zeit arbeiten will. Photographisches Atelier Theresie Roth, Viale Carrara. 2651
- Deutsches Dienstmädchen wird gesucht, eventuell deutsche Bedienerin. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 2661

**Stellengesuche:**

Anfängliches Mädchen, welches in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist und nähen kann, sucht Stelle in Pola. Zuschriften erbeten an E. Korosek, Graz, Mariabliserstraße 11, 1. Stock. 2652

**Zu verkaufen:**

Ein sehr Erleber-Prismenglas 12 und ein feines englisches Fernglas zu verkaufen. Eisenhandlung Maršič, Via Randler 14. 2643

Ein guter Petroleumofen billig zu verkaufen. Clivo Cornelio 4, Hochparterre. 2666

**Berühmtes:**

Safenrücken, zwei schwere, samt Keulen, offeriert franko Nachnahme zum Preise von 6 Kronen Franz Rupprecht, Bodenbach an der Elbe. 296

Kleiner schwarzer, langhaariger Hund, auf den Namen „Treff“ hörend, hat sich verkauft. Eventuelle Angaben zur Auffindung gegen Belohnung an die Administration des Blattes. 2670

Schlafen! Heute Zusammenkunft im eigenen Heim (Miramar). Strömt herbei...! 2669

Witwer (40 Jahre alt, Besitzer) wünscht sich mit älterem Fräulein oder Witwe mit zirka 16.000 Kronen Vermögen sofort zu verheiraten. Adresse unter „Aufsichtlich“ an die Administration d. Bl. 2642

Rollschuhplatz „Ezzelstior“. Via DeFranceschi 16; ist täglich von 1/2 11—1/2 12 Uhr vormittags, und von 2 bis 1/2 9 Uhr abends geöffnet. An Sonn- und Feiertagen ist Konzert; ausgeführt von der h. u. h. Marinemusik. Vom Bruttoertragnisse werden 10% wohltätigen Zwecken gewidmet. 254

WichtigesAVIS für Tabaktrafiken! Ich erlaube mir hiemit den p. t. Besitzern von Tabaktrafiken zur Kenntnis zu bringen, daß ich die alleinige Vertretung und Niederlage für Pola der Papierhandlung D. Corvelizza, Via Campomarzio 10, übertragen habe, wo nur mein Zigarettenpapier „Ezzelstior“ zum Verkaufe gelangt. U. Salto, Triest, Anstalt für Konfektion von Zigarettenpapier. 282

**Südmarm-Kalender und Prochaska's Familienkalender pro 1915. Preis je 1 Krone.**

Vorrätig bei

**E. Schmidt, Buchhandlung, Piazza Foro 12.**

**Politeama Ciscutti**

Heute und morgen

**Kinovorstellung**

Programm:

**Die Wasserfälle von „Terni“.**

Nach der Natur.

**Konventionelle Ketten.**

Großartiges Gesellschaftsdrama

Pause.

**Berlin während der Mobilmachung.**

Aktuell.

**Zum Schlusse eine komische Szene vom berühmten Künstler Polidor.**

Die Direktion hält sich eine eventuelle notwendige Aenderung des Programmes vor.

**Nur für Erwachsene**

**2 Stunden Unterhaltung!**

**Eintrittspreise:** Parterre 60 Heller; mit Sitz 80 Heller; Logen 1 Krone; allgemeine Galerieplätze 20 Heller.

**Anfang 4 Uhr 30 Minuten.**

Ununterbrochene Vorstellungen. Jeden dritten Tag neues Programm.

**„Hötzendorf“**  
**Offiziers-Pelze und warme Ueberblusen**  
 in jeder Größe lagernd.  
**Ignazio Steiner**  
 Piazza Foro **POLA** Piazza Foro

Millionen  
 gebrauchen gegen  
**Husten**  
 Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung  
 Krampf- und Keuchhusten  
**Kaiser's Brust-Caramellen**  
 mit den „3 Tannen“  
 6050 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.  
 Äußerst bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons.  
 Paket 20 und 40 Heller, Dose 60 Heller zu haben bei Apothekern: Wassermann, Costantini, Robinis, Nicci, Carbuticchio und Petronio; bei Drogeristen: Tomini, Cuvetich, Alfonso Antonelli und Justani. Apoth. Bernardek in Dignano, Apoth. Canduffio in Parenzo, Drogerie Gio. Macibob in Parenzo, Apoth. Fabiani in Dignano, Apoth. Castro in Parenzo. 23

**Geschäftsübernahme.**  
 Ich beehre mich dem p. t. Publikum und der löbl. Garnison die ergebenste Mitteilung zu machen, daß ich die bestbekannte **Spenglerwerkstätte** des Herrn **B. Perković** übernommen habe.  
 Ich empfehle mich den geehrten Kundschaften mit der Versicherung, daß alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten billigst und zur besten Zufriedenheit ausgeführt werden.  
 Hochachtungsvoll  
**Jakob Hainburger**  
 Pola, Via Sissano.

**Erste Ziehung**  
 der  
**III. k. k. österr. Klassenlotterie**  
 am 21. und 22. Dezember 1914

160.000 Lose mit 80.000 Gewinnten (1-5 Kl.)	Grösster Gewinn dieser Lotterie eventuell <b>Eine Million Kronen</b>	22 Millionen Gewinne bar ohne Abzug
---	--	-------------------------------------

1/1 Los K 40.--, 1/2 Los K 20.--  
 1/4 Los K 10.--, 1/8 Los K 5.--

**Geschäftsstelle der k. k. Klassenlotterie**  
**Freischberger & Co., Wien I.,**  
 Friedrichstrasse 4.  
 Postsparkassenkonto 140.001.  
 Es empfiehlt sich, Bestellungen sofort aufzugeben.